

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 25 (2000)
Heft: 1

Rubrik: Pressespiegel Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pressespiegel Ausland

Entschädigung für Sinti und Roma



11.2.2000

Die niederländische Regierung hat nach der jüdischen Gemeinschaft des Landes auch den Sinti und Roma eine finanzielle Entschädigung für ihnen während und nach dem Zweiten Weltkrieg zugefügten Leids und den Raub ihrer Besitztümer durch die deutsche Besatzungsmacht zugesagt. Eine entsprechende Zusage machte die Kabinetsdelegation während eines «Orientierungsgesprächs» gegenüber Vertretern der Gemeinschaft der Sinti und Roma in den Niederlanden. Ein konkreter Betrag sei dabei nicht genannt worden, hiess es im niederländischen Fernsehen. Demgegenüber zitierte die Zeitung «de Volkskrant» in ihrer Freitagsausgabe einen Sprecher von Ministerpräsident Kok dahingehend, dass sich die Summe auf 12,5 bis 25 Millionen Gulden (11,5 und 22,5 Millionen DM) belaufen solle. Das sei relativ viel im Vergleich zu den 250 Millionen Gulden, die der ungleich grösseren jüdischen Gemeinschaft versprochen worden waren.

Die Sprecherin der Nationalen Sinti-Organisation, Lalla Weiss, äusserte ihre Zufriedenheit über die Geste der Regierung. Zugleich äusserte sie ihre Genugtuung darüber, dass die Sinti- und Roma-Gemeinschaft mit der Regierung als vollwertiger Partner habe sprechen können. Die niederländischen Sinti und Roma hatten die Forderung nach Anerkennung des ihnen angetanen Leids sowie eine Entschädigung für den Verlust ihrer Besitztümer gefordert. Der Ministerpräsident entschuldigte sich ausserdem für den «frostigen Empfang», den nach Kriegsende die aus den Konzentrationslagern heimkehrenden Überlebenden in den Niederlanden erfahren hatten.

Europarat will Analphabetismus bei Sinti und Roma bekämpfen



4.2.2000

Der Europarat hat die Regierungen der 41 Mitgliedsstaaten aufgefordert, die hohe Analphabetenrate bei Sinti und Roma zu bekämpfen.

Ihre Diskriminierung und Benachteiligung in den europäischen Gesellschaften könne nur abgeschafft werden, wenn den Kindern dieser Volksgruppe gleiche Bildungschancen garantiert würden, hiess es in einer am in Strassburg veröffentlichten Empfehlung des Ministerrats der europäischen Organisation.

Bessere Bildungschancen müssten «von einer aktiven Politik auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung und Berufsausbildung begleitet werden», hiess es weiter. Die europäischen Regierungen müssten die Existenz umherreisender Gruppen stärker berücksichtigen und das Bildungs- und Schulsystem für deren Bedürfnisse flexibler gestalten.



Vor allem die Vorschule müsste stärker ausgebaut werden. Lehrmethoden und Unterrichtsmaterial sollten nach Vorstellung des Europarates im obligatorischen Unterricht die Geschichte und Kultur der Sinti und Roma berücksichtigen.

Die Kinder müssten die Möglichkeit haben, ihre Muttersprache in der Schule zu lernen. Ausserdem empfiehlt der Ministerrat den nationalen Erziehungsministerien eindringlich, Lehrer aus der Gruppe der Sinti und Roma einzustellen oder andere Lehrer dafür fortzubilden.